



**Gedenkausstellung: ZEHNTER TODESTAG VON HANS BEUTLER**

## Der Menschenfreund von Büren

*Er war Künstler, Menschenfreund und passionierter Pfadfinder. Der Bürener Hans Beutler hinterliess nach seinem Tod vor zehn Jahren ein vielfältiges Lebenswerk. Erstmals wird es nun in Büren ausgestellt.*

■ THOMAS UHLAND

Wenn die Nazi-Schergen die Wälder der Cevennen nach Juden und anderen Verfolgten des Regimes durchkämmten, dann musste auch Hans Beutler um sein Leben fürchten. Im Auftrag des Roten Kreuzes leitete der Bürener Künstler und Menschenfreund ab 1943 ein Kinderheim in Le Chambon-sur-Lignon in der Auvergne. Was offiziell niemand wissen durfte: Hunderte von jüdischen Kindern und Jugendlichen waren in den fünf Häusern untergebracht, die Beutler verwaltete. Insgesamt 5000 von ihnen verdanken ihr Leben dem Mut und dem Einsatz der Rotkreuz-Leute, auch des Büreners Hans Beutler. Ihm zu Ehren wurde in der «Allee der Gerechten» in Jerusalem ein Baum gepflanzt.

### Leben für die Jugend

«Er hat für die jungen Menschen gelebt», erinnert sich Christoph Neuhaus, der mit Beutler bis zu dessen Tod vor zehn Jahren befreundet war. «Er wollte zeigen: Die Welt braucht Zivilcourage, und jeder ist dazu fähig.» Bereits vor seiner Berufung nach Frankreich hatte Beutler ein Internierlager in Davesco (TI) geleitet, kurze Zeit arbeitete er auch im Internierlager in Büren.

In den Rotkreuz-Häusern von Le Chambon-sur-Lignon waren Kinder verschiedener Nationalitäten untergebracht. Neben jüdischen Kriegswaisen waren auch solche dabei, deren Familien durch das faschistische Franco-Regime versprengt worden waren. Beutler, der mit der Résistance sympathisierte, verschaffte vielen von ihnen neue Identitäten. Einige von ihnen fanden neue Eltern und eine neue Heimat in Bürener Familien. Mehrere Dokumentar- und Spielfilme berichten über diese ausserordentliche Zeit des Cevennendorfes, etwa der Spielfilm «La colline aux 1000 enfants».

### Vielfältiges Schaffen

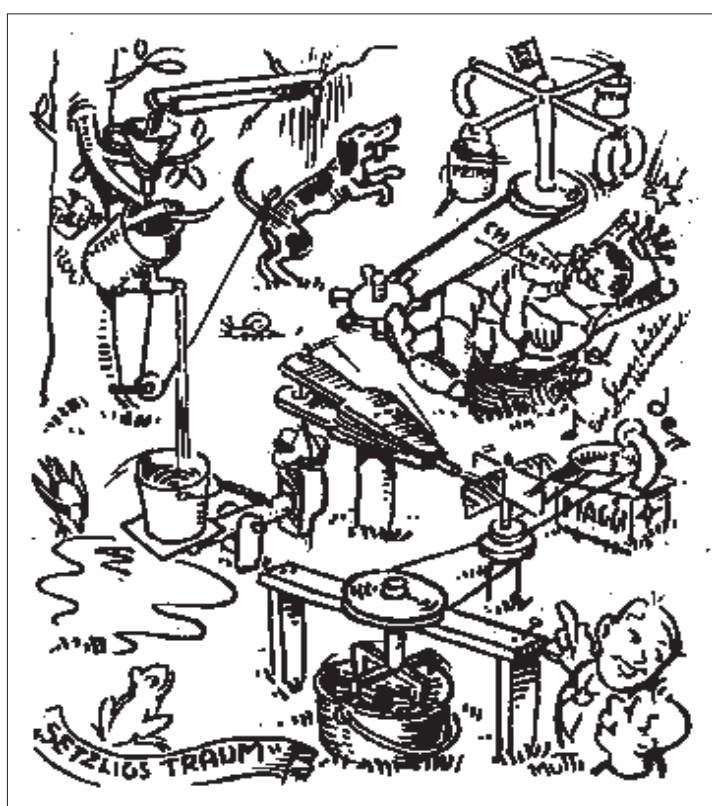
So wenig Beutler Menschen in Not vergass, so wenig konnte er von seiner Leidenschaft, dem Malen, lassen. Während der Zeit in Frankreich malte er Landschaftsbilder und Portraits. Er arbeitete mit Tusche, Ölfarbe oder Aquarellfarbe auf Leinwand, Holz und Karton. Er machte Holzschnitte, Fresken und Schabzeichnungen. Besessen von der Malerei, zeichnete er sogar auf ein altes Kuvert, wenn er gerade nichts anderes zur Hand hatte.

Es gab nicht viele Sparten, in denen der studierte Grafiker nicht tätig war. In den 50er-Jahren kehrte er wieder in die Schweiz zurück, arbeitete für die Werbung, etwa für Ovomaltine. Er illustrierte die Bürener Faschnachtzeitung und die «Hornerblätter». Schweizweit wurde er bekannt durch die Postkartenserien «600 Jahre Schlacht bei Laupen», später stellte er sich auch der «Schweizerischen Nationalspende» zur Verfügung. Für sein Schaffen wurde Beutler 1981 mit dem Kulturpreis der Stadt Grenchen ausgezeichnet.

«Hans Beutler hat mir eine Welt aufgetan», sagt der Bürener



**Die Bürener Kreuzgasse:** Der Ausblick aus seinem Fenster an der Hauptgasse hat Hans Beutler mehrmals zu Gemälden inspiriert. Dieses Bild (Öl auf Holz) kann zu Gunsten des Pfadiheimes Orpund ersteigert werden. Bilder: zvg



**Pfadfinder mit Leib und Seele:** Viele Illustrationen in Pfadfinderpublikationen stammen aus Beutlers Feder.

## Ausstellung im Schloss

mt/tul. Ein Grossteil des künstlerischen Nachlasses Hans Beutlers wird an der Gedenkausstellung im Schloss Büren verkauft. Es sind rund 80 Werke – Gemälde, Illustrationen, Skizzen und Entwürfe aus Beutlers gesamter Schaffenszeit. Darunter sind Ansichten von Büren, Landschaften aus der Schweiz, Frankreich und Italien. Einige Bilder stammen aus seiner Zeit in Le Chambon-sur-Lignon (siehe Haupttext). Dazu kommen mehrere Studien und Entwürfe zum grossen Wandbild, das Beutler im Kirchgemeindehaus Büren gestaltete. Es zeigte den «Barmherzigen Samariter» in Gestalt eines farbigen Mannes.

Organisiert wird die Gedenkausstellung von der Pfadfinder-

abteilung Gottstatt in Orpund. Christoph Neuhaus, der Erbe des Beutler-Nachlasses, vermachte den Pfadfindern die Werke zu Gunsten eines Neubaus des Pfadiheimes in Orpund. Das Gemälde von der Bürener Kreuzgasse (siehe oben) kann bereits im Vorfeld der Ausstellung ersteigert werden. Die aktuellen Angebote sind auf der Internetseite der Pfadi Gottstatt einsehbar.

Vernissage der Ausstellung: Donnerstag, 6. Mai, 17.30 Uhr. Öffnungszeiten: Freitag bis Sonntag 7. bis 9. sowie 14. bis 16. Mai. Freitags je 17 bis 20 Uhr; Samstags und Sonntags je 14 bis 17 Uhr.

Link zur Pfadfinderabteilung Gottstatt, Orpund, auf der BT-Site:

[www.lrt.tt.ch](http://www.lrt.tt.ch)

Künstler Peter Travaglini, der in jungen Jahren in Beutlers Atelier in Büren Zeichenunterricht genossen hatte. Hier lernte er die Technik des Linolschnitts kennen, die damals noch neu war. Bis heute ist der Linolschnitt Travaglinis wichtigste Grafik-Technik.

Beutler war auch ein leidenschaftlicher Sammler. In Le Chambon-sur-Lignon wurde ihm eine erste Weihnachtskrippe geschenkt. Bald kamen weitere dazu, ferner auch Spielzeug aus verschiedenen Kulturen. Das wertvolle Sammelsurium ist heute im Krippen- und Spielzeugmuseum Bubendorf (BL) zu sehen.

### Prophet im Vaterland

Anfang der 70er-Jahre schuf der inzwischen weit herum bekannte Künstler im reformierten Kirchgemeindehaus Büren ein grosses Wandgemälde. Es stellte das Gleichnis vom barmherzigen Samariter dar. Dass Beutler den Samariter als Schwarzen dargestellt hatte, stiess den damaligen Kirchenoberen im Aarestädtchen sauer auf. Für das Werk erntete er Undank, und bei der Renovation des Kirchgemeindehauses wurde in die Wand mit dem Samariter ein Notausgang gebaut. Was vom Gemälde übrig blieb, wurde übermalt. Lediglich einige Fotos des Gemäldes und ein paar Studienskizzen sind übrig geblieben.

Beutler kämpfte stets für eine bessere Welt. Nach seiner Rückkehr aus Frankreich gründete er das Jugend-Rotkreuz, und schon Mitte der 60er-Jahre machte er sich stark für einen Behindertenbus. Doch als er nach seiner halb-jährigen Auszeit für das Wandgemälde im Kirchgemeindehaus zum Roten Kreuz zurückkehrte, war das Jugend-Rotkreuz aufgelöst, der Behindertenbus-Dienst eingestellt, und er selbst zurückgestuft. Der Mann, der die Welt verändern wollte, arbeitete fortan als Beamter beim Roten Kreuz.

### «Mutti» als Pfadfinder

Obwohl er oft auf wenig Verständnis stiess, blieb Beutler Büren zeitlebens treu. Im Haus neben dem Schloss, in dem er 1913



**Hans Beutler:** Ein Künstler und Menschenfreund.

zur Welt kam, betrieben Beutlers Eltern eine Handlung. Er war ein dickliches und nicht sehr robustes Kind. Um ihn abzu härten, schickten ihn seine Eltern zu den Pfadfindern; in Anspielung auf seinen Körperumfang nannte man ihn «Mutti». Die Pfadfinderei liess Beutler nicht mehr los. Eine Zeit lang leitete er die Bürener Pfadi «Strassberg» und gründete den Pfadfinderverband Liechtenstein. Vielen Pfadfindern ist er als Autor der Illustrationen im «Thilo»-Büchlein und in René Gardis Bestseller «Mit Zelt und Kochtopf» ein Begriff.

Geheiratet hat Beutler nie. In den 60er-Jahren baute er ausserhalb des Stedtlis Büren ein Haus, in das er mit seinen Eltern zog. Der Vater starb einige Jahre später. Seine Mutter, von der er sich nie ganz lösen konnte, pflegte Beutler bis zu ihrem Tod.

In einer Zeit, wo man allenfalls an Universitäten auf Schwarze stiess, erhielt Beutler in Büren Besuche von Afrikanern. Zunehmend stiess er auf Unverständnis und Ablehnung und litt unter dem Kleingeist seiner Zeitgenossen. Dazu kam, dass seine Menschenliebe immer wieder ausgeutzt wurde. Als Beutler 1994 starb, war sein Freundeskreis auf wenige Personen zusammengeschrumpft. Die Bürener Mauern waren für Hans Beutler, den Weltbürger, zu eng gewesen.

### Rüti

## Riesenpappel wird gefällt

*Die Tage der Silberpappel beim Fischerhaus Rüti, die mit ihrem Stammdurchmesser von 1,8 Metern und einer mächtigen Krone ihresgleichen sucht, sind gezählt; sie soll morgen gefällt werden.*

K-M. Bereits 1993 wurde die Silberpappel wegen Gefährdung von Passanten durch dürre und gebrochene Äste fachlich saniert. Ein neuer Baumpflegebericht zeigt, dass die Starkäste in der Krone allein durch ihr Gewicht, aber vor allem bei Windböen eine latente Bruchgefahr bilden. Zudem macht dem Baum eine Infektion durch den «Zöttigen Schillerpoling» zu schaffen.

Der Platz bei der Silberpappel ist überaus stark frequentiert. So haben sich die Flugrossenschafter und die Hochbau-, Planungs- und Umweltschutzkommission Rüti schweren Herzens entschieden, die Silberpappel aus Sicherheitsgründen fällen zu lassen. Diese ein bis zwei Tage dauernde Fällaktion wird im Zuge der Arbeiten der kantonalen Unterhaltungsgruppe «JGK Ost» heute oder morgen ausgeführt. Es ist vorgesehen, hier wiederum einen Baum zu pflanzen.

### Nachrichten

## Büren: Kocher-Büetiger-Haus verkauft

mt. Das Kocher-Büetiger-Haus an der Aarbergstrasse in Büren ist für 80 000 Franken verkauft worden. Das über 100-jährige Gebäude hätte abgerissen werden sollen, um einem Wehrdienstmagazin Platz zu machen. Die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion verbot jedoch den Abbruch, weil es sich um ein schutzwürdiges Objekt handle. Es darf als Wohn- und Gewerbebau genutzt werden.

### Seeland



## Maitannli

mt. Sie stehen wieder, in Brütten, Meisberg oder – wie auf dem Bild – in Safnern und verteilt im ganzen Seeland: Die Maitannli, die die Burschen den jungen Frauen in der Nacht auf den 1. Mai stellen (BT vom 28. 4.)

Bild: Anita Vozza